



Ausstellungstermine

30. Mai - 20. Juni 2008

Café im Park

(Sozialzentrum der LWL-Einrichtungen Warstein)

Franz-Hegemann-Straße 23

59581 Warstein

26. August - 14. September 2008

Landeshaus des LWL

Freiherr-vom-Stein-Platz 1

48147 Münster

Kontakt

LWL-Wohnverbund Warstein

Heimleitung

Franz-Hegemann-Straße 23

59581 Warstein

Tel. 02902 82-0

Fax 02902 82-3009

www.lwl-wohnverbund-warstein.de

Träger

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

48133 Münster

Wichtigstes Ziel war, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit zu geben den Spiel- und Experimentierraum in der Natur zu entdecken. Barbara Sauerwald wollte Neugierde, Kreativität und Erfindergeist, aber auch den persönlichen Ausdruck anregen. Das bedeutete, die Natur neu wahrzunehmen und mit ihren unterschiedlichen Qualitäten und Möglichkeiten zu entdecken. So verließ die Gruppe immer wieder „alte Wege“, ging querfeldein, erkundete die verborgenen Winkel und näherte sich den alltäglichen Plätzen auf ungewohnte Weise.

Weiterhin legte Barbara Sauerwald ganz besonderen Wert auf den Prozess, das heißt, auf das Erkunden, Entdecken, Staunen und Ausprobieren, nicht so sehr auf das „Endprodukt“. Der Weg war das Ziel. Das Vertrauen in die persönlichen Ideen und Impulse und vor allem die Freude am eigenen Tun standen im Vordergrund. Wenn das gelang, waren die Werke, die entstanden, von selbst reizvoll, lebendig und von intensiver Aussagekraft.



Im Laufe eines Jahres mit seinen verschiedenen Jahreszeiten kam die Gruppe in einen Schaffensprozess, in dem die vorangehende Arbeit neue Ideen und Impulse für die nächste, folgende Arbeit freisetzte. Neben den Orten, den Materialien und der vorherrschenden Witterung, regten zusätzlich kleine Geschichten und Ereignisse aus der Gruppe zu immer neuen Kunstwerken an. So spannte sich der Bogen von den ersten vorsichtigen Annäherungen an die Natur, über freie, individuelle Gestaltungen und Gemeinschaftswerke, bis hin zur Pflanzung eines begehbaren Weidenlabyrinths und der Aufführung eines Theaterstücks mit Stabfiguren.



LWL-Wohnverbund Warstein

Einrichtung im LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen



Fotoausstellung Kunstprojekt LandArt

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



LandArt

eine besondere Kunstform

LandArt (engl. für Landschaftskunst) ist eine Kunstströmung, die erstmals Ende der 60-er Jahre in den USA auftrat, damals noch als „earthworks“ bezeichnet. Sie war gekennzeichnet durch eine romantische, aber auch durch eine gesellschaftskritische Komponente und löste den Ausstieg aus dem etablierten Kunstbetrieb aus. Dem Besitzbürgertum, das die Werke der bildenden Kunst nur noch als Spekulationsobjekte betrachtete, wollte man kein neues Konsumgut liefern.

In den Anfängen schufen die Künstler gigantische Erdbauwerke, die in keinem Museum, in keiner Galerie ausgestellt werden konnten, also weder transportabel, käuflich noch dauerhaft waren. Später orientierte sich die europäische

Natur- Kunst/ **LandArt**, die zu Beginn der 70-er Jahre mit zunehmendem Umweltbewusstsein entstand, an ökologischen Gesichtspunkten. Es entstanden und entstehen bis heute Werke unterschiedlichster Größe direkt in der Natur, mit den Materialien, die man dort findet. Die Werke verbleiben am Ort und man überlässt sie der Witterung und somit der Veränderung und dem Verfall.

Wichtig ist der heutigen **LandArt**, neben der sensiblen Integration der Arbeiten in die Natur, der Einfluss von Witterung und Wachstum auf das Werk als ergänzende und weiterführende Komponente. Durch Fotografie und Film wird sowohl das Werk, als auch seine weitere Dynamik und Prozesshaftigkeit festgehalten.

In Anlehnung an diese Grundidee der **LandArt** entwickelte die Künstlerin und Kunsttherapeutin Barbara Sauerwald das Konzept für ein Kunstprojekt mit Besucherinnen und Besuchern der Tagesstruktur im LWL-Wohnverbund Warstein. Das **LandArt**-Projekt wurde für ein Jahr geplant und fand im Zeitraum Juni 2006 bis August 2007 jeweils einmal wöchentlich statt.



Ausschlag gebend für die **LandArt**-Idee war der ungewöhnlich schöne und abwechslungsreiche Park der LWL-Einrichtungen in Warstein. Neben Wald, alten Bäumen, Büschen, Bachlauf, Wiesen und Blumen fanden sich alle erdenklichen Naturmaterialien, die zum Arbeiten einluden. Die Kunstwerke konnten im Park entstehen, dort verbleiben und sich unter Einfluss der Witterung verändern und vergehen. Da dieser Park zum direkten Lebensraum der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gehört, konnten sie immer wieder ihre Arbeiten aufsuchen und Veränderungen und ihre Ursachen beobachten. Als Treffpunkt, Schutz- und Arbeitsraum stand der Gruppe im Park ein Holzpavillon zur Verfügung. Von dort aus startete die Gruppe ihre Erkundungstouren durch die Natur.

